



Am 23. Februar 1996 findet im Großen Haus in Halberstadt die Premiere von Goethes **"urfaust"** statt.

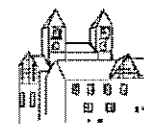
Ein Blick in die Theaterchronik der Städtischen Bühnen Quedlinburg zeigt uns, daß dieses Werk mehrfach in unserer Stadt inszeniert worden ist.

Die erste Inszenierung fand in der Spielzeit 55/56 in der Aera von Curt Trepte statt. Unter Intendant Werner Peter gab es in der Saison 66/67 eine Neuinszenierung, die sowohl im Haus, als auch im Sommer im Hof des Quedlinburger Schlosses und während der Rübeländer Höhlenfestspiele gezeigt wurde. Zum Abschluß der Aera Peter inszenierte Gerhard Hubert im Jahre 85/86 den "Urfaust". Peter Panhans spielte den Faust, Iris Pawlak das Gretchen und der unvergessene Wolf Sabo war als Mephisto zu sehen.

Das Bild von Heinz Kittel zeigt die Szene in Auerbachs Keller und zwar 66/67 in Rübeland.

Am Montag, 29. Januar 1996, 19 Uhr findet im Theaterrestaurant **"HARLEKIN"** die **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG** des Musik- und Theatervereins Quedlinburg e.V. statt. Hierzu ladet der Vorstand alle Mitglieder des Vereins ein.

Vorhang auf!



Mitteilungen des Musik- und Theatervereins Quedlinburg e.V.

Ausgabe Nr. 16 - Januar / Februar 1996



Undine

Romantische Oper
von Albert Lortzing

Premiere am
Freitag, 26.1.1996

im historischen
Schloßtheater Ballenstedt

Am 28.1.1846, also fast auf den Tag genau vor 150 Jahren, dirigierte der Komponist seine Oper im Hoftheater Ballenstedt. Für diese Inszenierung hatte der bekannte Maler der Romantik Moritz von Schwind die Bühnenbilder entworfen.

Das Foto von Heinz Kittel zeigt eine Szene aus "Undine" in einer Aufführung der Städtischen Bühnen Quedlinburg in der Spielzeit 1952/53. Intendant Ulrich Velten, assistiert von Horst Heinze, hatte das Werk für das "Große Haus" am Marschlinger Hof inszeniert.

1. Theater-Stammtisch mit guter Resonanz

Auf Einladung des Musik- und Theatervereins Quedlinburg traf man sich am Sonntag, dem 19.11.95 um 11.00 Uhr in der Theatergaststätte "Harlekin" erstmalig zu einem Theater-Stammtisch. Der Vereinsvorsitzende, Herr Ernst-Ulrich Jürgens konnte neben Vereinsmitgliedern und Ensemblesmitgliedern des Städtebundtheaters auch interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen.

Ein besonderes "Sonntagserlebnis" waren die Darbietungen von Tenor Krzysztof Moleda aus Polen und Donald Orr aus Kanada, beide beim Musikensemble unseres Theaters engagiert.

Bei anregenden Getränken wurden auch ernsthafte Themen diskutiert, welche das Städtebundtheater und seine Freunde bewegen. Ein wesentlicher Schwerpunkt betraf die Öffentlichkeitsarbeit. Auf dem Quedlinburger "Touristenrundkurs", der sogenannten Null findet auch der aufmerksame Besucher kaum einen Hinweis auf unser Theater. Die Aufgabe der Theaterkasse in der Steinbrücke ist hoffentlich der letzte Akt dieser unerfreulichen Entwicklung.

Intendant Hammer konnte das Ringen des Theaters selbst um neue, professionelle, aber auch bezahlbare Formen der Öffentlichkeitsarbeit überzeugend darstellen. Es gibt ernsthafte Bemühungen, die Werbung zu privatisieren. In Quedlinburgs Innenstadt ist an einen Großaufsteller gedacht.

Ein lebendiges Beispiel dafür, daß Theater auf Dauer nur Bestand hat, wenn es von den Bürgerinnen und Bürgern ernsthaft gewollt ist, lieferte der Fotograf Georg Duve. Er stellte spontan zwei Schaufenster seines Geschäftes für jeweils zwei Wochen anlässlich jeder Premiere zur Verfügung. Einzige Bedingung, das Theater muß für die Gestaltung sorgen.

Leider wurde die rundum gelungene Veranstaltung im Nachhinein nicht sachdienlich diskutiert. Vom Intendanten angedeutete Reserven in der langfristigen Terminkoordination aller kulturellen Aktivitäten führten zu "Unverständnis" im Sozial- und Kulturdezernat der Stadt. Dabei war es nicht nur dem Vorsitzenden des Musik- und Theatervereins aufgefallen, daß es in dieser Frage zu keiner klärenden Diskussion kommen konnte, weil die Diskussionspartner der Stadt leider nicht zugegen waren.

Der Vorstand des Musik- und Theaterverein versteht sich auch in Zukunft als Interessenvertreter all jener, deren Herz für das Musik- und Theaterleben unserer alt ehrwürdigen Stadt schlägt. Um so mehr sind wir an einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Theater, Stadtverwaltung und Verein interessiert.

In diesem Sinne darf man nicht nur auf den nächsten Theaterstammtisch gespannt sein.

Dr. Lothar Haupe

Die Personenschwebebahn auf den Hexentanzplatz in Thale feierte am 7. und 8. Oktober 1995 ihr 25jähriges Bestehen. In diesem Zusammenhang wollen wir daran erinnern, daß HORST SEILER, der ehemalige Verwaltungsdirektor der Städtischen Bühnen Quedlinburg und somit auch des Harzer Bergtheaters, sozusagen der geistige Vater der Konstruktion einer Personenschwebebahn auf den Hexentanzplatz war. Er hatte seine Vorstellungen zu diesem Projekt in einem Programmheft der Städtischen Bühnen vorgestellt. Hier ein Auszug:

IN *eigener* SACHE

zu sprechen, heißt für mich heute, Sie, liebe Theaterfreunde, mit einem Plan bekanntzumachen, den ich in Ihrem, unserem und meinem Interesse die Absicht habe, in früherer oder späterer Zeit zu verwirklichen. Der Zeitpunkt der Verwirklichung richtet sich danach, welchen Beifall die Idee findet. Kurz: eine Personen-Schwebebahn soll ins Bergtheater gebaut werden.



Der Beginn der Bahn wäre an der Straße hinter dem Klubhaus in Thale einzurichten. Die erste Strecke würde über das Steinbachtal führen, verlief auf dem Bergrücken weiter Richtung Homburgwarte mit guter Sichtmöglichkeit ins Harzvorland, Steinbach- und Bodetal. Neben oder unterhalb der Walpurgisgaststätte wäre die luftige Reise beendet.

Die Glasgondeln müßten zwei Personen Platz und dem Gast uneingeschränkte Sicht bieten. In 50-60 Meter Entfernung voneinander entfernt wären diese Kabinen fest anzubringen, so daß ein pausenloser, ununbrochener Liftbetrieb abrollen könnte. Im Sommer würde die Anlage den Bergtheaterbesuchern die Mühe des Bergkraxelns nehmen, der Harzwanderer sparte den anstrengenden Anstieg und der Wintersportler gewänne fast eine Stunde durch den schnellen Bergtransport.

Sind Sie nicht mit mir einer Meinung, daß die malerisch gelegene Stadt Thale einen weiteren Anziehungspunkt gewänne, der ihr viel neue Freunde und Besucher schaffte?

Horst Seiler